

Sport

Sport

Vor der Abfahrt in Kitzbühel sorgt die Piste für rote Köpfe unter den Fahrern. Auch Beat Feuz bemängelt die Sprünge, die miserabel gebaut worden seien. – Seite 17

Sport

Roger Federer und Stan Wawrinka qualifizierten sich am Australian Open für die 2. Runde. Einer der beiden sprach von einem grossartigen Sieg. – Seite 18

Kämpferherz gibt seine Abschiedsvorstellung

Handball In zehn Tagen startet der HS Biel in die NLB-Rückrunde. Rückraumspieler Benjamin Steiger hat sich frühzeitig entschieden, seinen Ende Saison auslaufenden Vertrag nicht zu verlängern. Offen ist zudem die berufliche Zukunft von Trainer Christoph Kauer.

Francisco Rodríguez

Lange hatte man beim HS Biel versucht, Benjamin Steiger von einer Fortsetzung der Handballerkarriere zu überzeugen. Vergebens, denn der langjährige NLA-Spieler und 28-fache Schweizer A-Internationale hat sich nach etwas Bedenkzeit entschieden, am Ende dieser Saison definitiv einen Schlussstrich zu ziehen. «Handball bereitet mir zwar immer noch viel Freude und ich komme motiviert ins Training», so Steiger. «Ich spüre aber, dass für mich der Moment gekommen ist, um kürzerzutreten.» Auch mit bald 34 Jahren wäre er sicher noch in einem guten Handballer-Alter. Der Familienvater will jedoch künftig mehr Zeit für seine beiden kleinen Töchter haben. Obwohl ich nur noch zweimal in der Woche trainiere und am Samstag die Spiele bestreite, ist der Aufwand neben der Arbeit halt doch recht hoch», so Steiger, der in Herzogenbuchsee eine 80-Prozent-Stelle in einem Sportartikelgeschäft hat.

13 NLA-Saisons in Bern und Luzern

Bevor es in den sportlichen Ruhestand geht, will sich der Rückraumspieler mit Biel noch einmal reinhängen. «Ich habe in Vergangenheit auch in anderen Vereinen immer bewiesen, dass ich trotz auslaufenden Vertrags bis am Schluss alles gebe.» Seine professionelle Einstellung und handballerischen Qualitäten hatten ihn 2003 als grosses Talent des Erstligisten PSG Lyss zum Traditionsverein BSV Bern in die Nationalliga A gebracht. Nach einer längeren Zwischenetappe von 2009 bis 2013 beim Ligakonkurrenten HC Kriens-Luzern kehrte Steiger nach Bern zurück, wo sein Vertrag 2016 nicht mehr verlängert wurde. «Schön, konnte ich mein Hobby zum Beruf machen», so Steiger, der schon damals trotz anderer Angebote mit dem Ende seiner Laufbahn liebäugelte. Doch der sportliche Hunger und Biels Bemühungen um ihn waren so gross, dass Steiger für das Aufstiegsprojekt zusagte und schliesslich bei der Rückkehr des HSB in die Nationalliga B zu einer der zentralen Figuren wurde.



Höhenflüge mit Biel: Benjamin Steiger will bis Ende Saison noch einmal Vollgas geben, ehe es in den wohlverdienten handballerischen Ruhestand geht. Matthias Käser

«Ich bin glücklich, dass ich das alles in Biel noch einmal erleben durfte. Ich habe hier sehr gute Leute kennengelernt und neue Freunde gewonnen», sagt Steiger. Gemeinsam im letzten Frühling den Aufstieg feiern zu dürfen, sei ein schöner Verdienst für die seriöse Arbeit des ganzen Vereins gewesen und für den Spitzenhandballer, der auch international viel erlebt hat, ein tolles Erlebnis. Jetzt überzeugt der HS Biel auch eine Spielklasse höher in der Nationalliga B und hat sich in der oberen Ranglistenhälfte festgesetzt. «Es bleibt eng, denn die Teams aus den unteren Tabellenregionen haben inzwischen Fuss gefasst und sind stärker

geworden», mahnt Steiger, konsequent den Weg weiterzugehen. «Wir müssen gegen die direkten Gegner möglichst früh punkten, um nichts mehr mit dem Abstieg zu tun zu haben.» Für die weitere Vereinszukunft ohne ihn sieht Steiger viel Potenzial. «Biel verfügt über zahlreiche gute Spieler und ein breites Kader.»

Kauer besitzt eine Jobalternative

Offen ist, ob Trainer Christoph Kauer, der den HS Biel 2013 nach dem Abstieg übernommen und wieder erfolgreich an höhere Aufgaben herangeführt hatte, seine sechste Saison mit Biel in Angriff nehmen wird. «Ich habe jobmässig eine

interessante Alternative ausserhalb des Handballs», sagt Kauer. «Wenn ich für meine letzten fünf Jahre in der Berufswelt eine andere reizvolle Herausforderung erhalte und die Rahmenbedingungen für mich stimmen, muss ich dort fast zusagen.» Bleibt er aber im Handball tätig, möchte Kauer mit dem HS Biel weiterarbeiten. 50 zu 50 stunden die Chancen. Bis Ende Januar muss er seinen Entscheid dem Bieler Vorstand kommunizieren, damit dieser für die Suche nach einem neuen Trainer genügend Zeit hat.

Längst initiiert worden und ein stetiger Prozess ist die Suche nach Verstärkungen, die in den finanziellen Möglichkei-

ten des Vereins liegen. Zumal nächste Saison insbesondere Steiger ersetzt werden müsste. Laut Kauer hätten schon diverse Gespräche stattgefunden, Zusagen lägen aber noch keine vor. Fix ist dagegen, dass die beiden Torhüter Simon Heyder und Christoph Baillif ein weiteres Jahr bleiben. Speziell Heyder hat in dieser Saison ausgezeichnete Partien gezeigt und gehört auch in der Nationalliga B zu den besten Goalies. Erstmals im neuen Jahr ernsthaft geprüft wird das Duo am 27. Januar zum Rückrundenauftritt gegen den verlustpunktlosen Leader Basel, ehe gegen Steffisburg und Stans vier Punkte Pflicht sein werden.

Das Auf und Ab setzt sich fort

Leichtathletik Nicole Büchler muss auf die Hallensaison verzichten. Die Bieler Stabhochspringerin plagen Hüftschmerzen. Das Saisonziel der Schweizer Rekordhalterin bleibt die Teilnahme an der Outdoor-EM im August in Berlin.

Nicole Büchlers Karriere ist geprägt von Auf und Abs. Passend zu ihrer Sportart, folgt bei der besten Schweizer Stabhochspringerin auf einen Höhenflug rasch eine harte Landung – und dies meistens aufgrund einer Verletzung. Das ist auch 2018 nicht anders.

Gestern gab die 34-jährige Bielerin ihren Verzicht auf die Indoor-Saison bekannt. Die Hüftschmerzen, die sie schon während des ganzen vergangenen Jahres geplagt hatten, lassen kein vernünftiges Aufbautraining zu. «Ich kann nicht ans Limit gehen, erreiche nicht die nötige Geschwindigkeit», sagt Büchler, «so macht das keinen Sinn.»

Verschärft haben sich die Probleme mit der Hüfte letztes nicht. Jedoch hatte Nicole Büchler vergangene Saison stets mithilfe von Schmerzmitteln trainiert und die Wettkämpfe bestritten. Diese Praxis fortsetzen will sie nicht. «Man muss immer mehr nehmen, damit die Schmerzen ausbleiben. Das ist nicht gesund.»

Sieg in Stockholm, frühes WM-Out

Aufgetaucht waren die Hüftprobleme während der Hallensaison im letzten Jahr. Ausgelöst wurden sie wahrscheinlich durch einen Bandscheibenvorfall. Die Verletzung am Rücken zog eine Überbelastung der Hüfte nach sich.

Büchler kämpfte sich danach einmal mehr zurück – und wie: Als erste Schweizer Leichtathletin gewann sie in der folgenden Freiluft-Saison in Stockholm ein Diamond-League-Meeting. Und wieder folgte auf das Hoch dann rasch das Tief. An der WM in London, dem Saisonhighlight, erkrankte sie an Fieber. Kraftlos scheiterte sie bereits bei ihrem ersten Versuch auf 4,55 m. Zum Vergleich: Ihr Schweizer Rekord,

aufgestellt 2016 in Doha (Katar), liegt bei 4,78 m.

Prognosen sind schwierig

Selbstverständlich ist die Bielerin enttäuscht über das Verpassen der Hallenwettkämpfe. Dennoch schaut sie schon vorwärts. Die Outdoor-EM (7. bis 12. August in Berlin) bleibt ihr erklärtes Saisonziel. Ob sie schon Anfang Juni zu Beginn der Freiluft-Saison wieder fit sein wird, oder die Wettkampf-Rückkehr erst im Verlauf des Sommers erfolgt, kann Nicole Büchler momentan nicht abschätzen. «Es ist schwierig, jetzt schon Prognosen zu stellen», sagt sie.

Auch, weil der genaue Behandlungsprozess offen ist. Es stehen noch Abklärungen an. Eine Spritze brachte zuletzt nicht die erhoffte Wirkung. Mit einer Operation sei die Blessur nicht zu behandeln. «Ich werde weiterhin reduziert trainieren, den Fokus vor allem auf die Kondition legen», sagt die 34-jährige. Langweilig wird es der Spitzensportlerin trotz der fehlenden Wettkämpfe also nicht, wie sie lachend bestätigt.

Die LC-Zürich-Starterin hat zudem als Trainerin beim Verband ein kleines Pensum und ist als Personaltrainerin tätig. Daneben verbringt sie immer mehr Zeit mit der neu angeschafften Metallschneidemaschine. Zusammen mit ihrem Ehemann und Trainer Mitch Greeley kreiert die Stabhochspringerin Kunstwerke. Ihre lädierte Hüfte zusammenschweissen kann die Maschine aber leider nicht. Doch setzt sich Nicole Büchlers Karriereverlauf im gewohnten Stile fort, dürfte es mit dem angestrebten Comeback so oder so klappen – und auf das momentane Tief wieder ein Hoch folgen? Moritz Bill

Frühere Artikel zu Nicole Büchler unter www.bielertagblatt.ch/nicolebuechler



Nicole Büchler
Stabhochspringerin

Nachrichten

Fussball Neuer Job für Gilbert Gress

Gilbert Gress (76) kehrt ins Fernsehen zurück. Der gebürtige Strassburger verstärkt beim Pay-TV-Sender «Teleclub» das Fussball-Expertenteam in den französischsprachigen Studios. Zusammen mit weiteren Experten wird der ehemalige Schweizer Nationaltrainer die Champions-League- und Europa-League-Partien begleiten. Als Experte beim Schweizer Fernsehen SRF hatte Gress bis zu seinem Ausstieg 2014 Kultstatus erlangt. *sda*

Rad Tour de France wird 2019 in Belgien lanciert

Die 106. Tour de France startet am 6. Juli 2019 in Brüssel mit einer eher flachen, 192 km langen Etappe rund um die belgische Metropole. Am zweiten Tag steht ein Teamzeitfahren über 28 km auf dem Programm. Die diesjährige Tour de France beginnt am 7. Juli auf der Atlantikinsel Noirmoutier. *sda*